

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 39

Rubrik: Übrigens...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

W I T Z O T H E K

Unter Kollegen: «Ist die Schriftstellerei eigentlich ein dankbares Geschäft?»
«Aber ja! Ich bekomme fast alles, was ich schreibe, von den Verlegern mit bestem Dank zurück ...»

Regisseur zum Filmsternchen: «Wenn du so weitermachst, bekommst du einen Oscar.»
Sie: «Und was machen wir, wenn es ein Mädchen wird?»

Zwei Mücken treffen sich vor dem Steueramt. Die eine kommt raus, die andere will rein. «Zwecklos», meint die erste, «die saugen selbst!»

Zum zweiten Hochzeitstag schenkte er ihr ein Traumauto und einen Nerz. Dann überschrieb er ihr seine Millionenvilla. Dann musste er Konkurs anmelden. Wenig später erklärte sie dem Scheidungsrichter: «Nun habe ich aber wirklich genug von ihm!»

Sagt der Abteilungsleiter eines Zürcher Modehauses zum neuen Verkäufer: «Wenn es zu klein ist, wird es sich dehnen, wenn es zu gross ist, wird es einlaufen, und wenn wir es nicht auf Lager haben, ist es aus der Mode!»

Unter Freundinnen: «Thomas ist ein ganz langweiliger Kerl!»
«Das stimmt – aber er schreibt so aufregende Schecks!»

In der Zürcher Tonhalle gehört: «Wie finden Sie diesen Pianisten?»
«Er erinnert mich stark an Bundesrat Ogi!»
«Aber Adolf Ogi ist doch gar kein Pianist!»
«Eben!»

Die Ehefrau fragt ihren Mann beim Nachtessen: «Ist deine neue Sekretärin hübsch?»
Er: «Lass mich damit bitte zufrieden. Es genügt mir schon, dass sie mich den lieben langen Tag fragt, ob du hübsch bist.»

Partygespräch: «Was würden Sie machen, wenn Sie zwei Millionen Franken hätten?»
«Na ja, ich müsste mich halt etwas einschränken.»

Unter Kollegen: «Ich habe meine Frau geheiratet, weil sie anders war als die anderen!»
«Was war der Unterschied?»
«Sie war die einzige, die mich wollte!»

Jakob hat an einem EDV-Kurs teilgenommen. Zum Abschluss wird noch gemütlich zusammengesessen.
«Und, was hat dir der Kurs nun gebracht?» fragt ihn ein Teilnehmer.
Hans überlegt kurz und meint dann: «Ich bin so verwirrt wie vorher, aber jetzt auf einer höheren Ebene!»

Unter Frauen: «Letzte Woche haben wir meinen vierzigsten Geburtstag gefeiert.»
«Das würde ja auch langsam Zeit!»

Susanne konnte nicht verstehen, warum sie so überaus beliebt war. Also fragte sie einen jungen Kollegen:
«Sind es meine blonden Haare?»
«Nein!»
«Ist es meine Figur?»
«Nein!»
«Ist es meine schöne Haut?»
«Nein!»
«Ist es meine ganze Wesensart?»
«Nein!»
«Ach, ich gebe auf!»
«Das ist es!»

Unter Kolleginnen: «Würdest du einen Witwer heiraten?»
«Niemals! Wenn ich einmal heirate, will ich mir meinen Mann selbst dressieren!»

Ein Ehepaar geht spazieren. Ein teures Auto fährt an ihnen vorbei. Der Ehemann grüsst den Fahrer. «Wer war denn das?» fragt seine Frau neugierig.
«Ein Kollege. Er unterschreibt die Briefe, die ich zur Post bringe.»

Der Erstklässler beim Rechnen zu seiner Lehrerin: «Es ist ja nicht so, dass ich mir keine Mühe gebe – aber ich glaub's einfach nicht!»

Hallo Schatz», sagt der Ehemann zu seiner Frau, die Hand schon am Einschaltknopf des Fernsehers, «willst du noch irgend etwas sagen, bevor die neue Fussballsaison beginnt?»

Flüstert ein junger Mann seiner neuen Eroberung ins Ohr: «Wann hast du mal 59 Minuten für mich Zeit?»
«Warum gerade 59 Minuten?»
«Eben nur für eine schwache Stunde.»

Sie: «Ich finde, dass wir nun genügend über meine Sorgen geplaudert haben.»
Er: «Einverstanden.»
Sie: «Dann lass uns also auch mal von deinen Problemen reden. Was möchtest du mir denn gern zum Geburtstag schenken?»

Wie kommen Sie mit Ihrem Zahltag aus?»
«Es geht. Nur die letzten zwanzig Tage sind jeweils etwas schwierig.»

Kennen Sie Goethes Werke?»
«Nein, aber das ist wohl auch ein kleiner Betrieb, der stillgelegt wurde.»

Übrigens ...
... sind manche Probleme wie Tapeten: Sie lösen sich mit der Zeit von selbst. am

